

Kassensturz in der Gemeinde

von Dr. R. Lindermayer

Betreutes Wohnen in Seefeld

von Christa Klotz

Unser schönes Seefeld – auch in Wahlkampfzeiten

von Dr. Oswald Gasser

Zurück zur Natur - für den Aubach

von Klaus Conrad

Seefeld Liberal

www.fdp-seefeld.de

Kassensturz in der Gemeinde

von Dr. R. Lindermayer

Kassensturz.... Wieso? Dieses schreckliche Wort, das in der Regel dann verwendet wird, wenn finanzielle Probleme bestehen, ist vielleicht gar nicht angebracht. Die Finanzlage der Gemeinde sieht ja vielleicht gar nicht schlecht aus. Wer weiß? Die Thematik, die ich ansprechen möchte, lautet eher Kosten- bzw. Ausgaben-transparenz im Gemeinderat. In den ersten Sitzungen des neu gewählten Gemeinderates wurde dieser mit einer Reihe von Kostenmehrungen jeweils im sechsstelligen Euro – Bereich überrascht. Diese Ausgaben sind sicher sinnvoll, ob man sie früher und besser hätte planen können sei dahingestellt.



Was mich als neu gewählten Gemeinderat überraschte war die Leichtigkeit der Beschlussfassung bei minimaler Informationslage. Detaillierte Vorlagen waren die Ausnahme.

Um fundierte Entscheidungen treffen zu können, benötigt der Gemeinderat umfassende Informationen. Dies hebt die Rationalität der Entscheidungsprozesse und steigert die Wirtschaftlichkeit. Das allgemeine Verständnis für das Geschäft und die jeweilige Situation der Verwaltung wird gefördert. Der Gemeinderat sollte wesentlich stärker als Steuerungsgremium aktiv werden und sich nicht nur als Freigabegremium sehen. Dazu ist ein aussagekräftiges, vollständiges und zeitnahes Berichtswesen Voraussetzung. Monatliche Berichtserstattung über den Stand der Umsetzung wichtiger Beschlüsse, die entstehenden Kosten und eventuelle Risiken sollten selbstverständlich sein.

Die benötigten Informationen sind sicher bereits jetzt alle vorhanden. Um die Verwaltung nicht zusätzlich zu belasten, sollten für die übersichtliche und standardisierte Aufbereitung moderne Informations-, Kommunikations-



und Präsentationstechniken genutzt werden. Eigene Initiativen, die von der Verwaltung in diese Richtung bereits ergriffen wurden, müssen stärker unterstützt werden.

Ein gut informiertes Gemeindegremium ist der beste Sachwalter der Gemeindefinanzen!

Dr. Rudolf Lindermayer
rudolf.lindermayer@t-online.de

Betreutes Wohnen in Seefeld

von Christa Klotz

Bei der ersten Sitzung des neuen Gemeinderates im Mai dieses Jahres wurde auf Antrag der Fraktion FDP und Parteifreie ein Senioren-Referat in der Gemeinde geschaffen. Einstimmig wurde ich vom Gremium zur Senioren-Referentin gewählt.



Betreutes Wohnen, ein Thema das mir besonders am Herzen liegt, wurde von unserer Gruppierung am 3. Juli mit folgendem Antrag in Angriff genommen:

Unter Bezugnahme auf die aktuelle Situation der Senioren in unserer Gesellschaft stellen wir folgenden Antrag:

Die Gemeinde Seefeld möge umgehend ein Konzept für "Betreutes Wohnen" entwickeln. Um eventuellen Trägern einer solchen Einrichtung den Einstieg zu erleichtern, soll ein geeignetes Grundstück gesucht werden.

Begründung des Antrages:

Aufgrund des wachsenden Anteiles an älteren Mitbürgern in unserer Gemeinde müssen neue Wege in der Kommunalpolitik beschritten werden. Der gesellschaftliche Wandel (steigende Lebenserwartung, Geburtenrückgang, Zunahme der Single-Haushalte) führt dazu, dass die Möglichkeiten und die Bereitschaft sinken, ältere

Menschen zu Hause zu versorgen. Viele unserer älteren Mitbürger wünschen aber eine möglichst eigenständige Lebensweise, bei gleichzeitig gesicherter Betreuung.

Fast 14% der Seefelder Bürger sind über 65 Jahre. Nach aktueller Erhebung des Landratsamtes Starnberg fehlen im westlichen Landkreis bereits jetzt über 150 Wohnmöglichkeiten. Entsprechend der Altersstruktur ist in den nächsten Jahren mit einem weiteren Anstieg dieses Defizits zu rechnen. Somit besteht dringender Handlungsbedarf. Unsere älteren Mitbürger haben nach langer Schaffensperiode in Familie und Beruf ein Recht auf einen gesicherten und würdevollen Lebensabend.

Eine würdevolle Zeit des Alters und vielleicht auch des Gebrechlichseins ist jedoch nur möglich in einem bezahlbaren, betreuten Wohnen im vertrauten Umfeld.

Um die Bezahlbarkeit zu gewährleisten, ist der Einfluß der Gemeinde sicher zu stellen. Dies ist nur durch finanzielles Engagement, im ersten Schritt durch Stellung eines geeigneten Grundstückes möglich.

Der Gemeinderat wird deshalb gebeten, diesen Antrag zu befürworten.

Wir halten es für dringend notwendig, dass die Gemeinde sofort dieses Thema aufnimmt und erste Schritte in die Wege leitet.

Als Senioren-Referentin werde ich in unserem nächsten "Seefeld liberal" berichten, was aus unserem Antrag geworden ist und wie ich dieses Amt weiter ausgestalten will. Für Fragen und Anregungen stehe ich unter Telefon-Nr. 08153/1247 zur Verfügung.

Christa Klotz
klotzchrista@freenet.de



Unser schönes Seefeld – auch in Wahlkampfzeiten

von Dr. Oswald Gasser

Auch wenn mancher hin und wieder einiges etwas anders sehen mag: Seefeld ist im Grunde ein schöner Ort. Der Gemeinderat und sein Bauausschuss diskutieren – oft durchaus heftig – über Seefelds richtige bauliche Gestaltung.



Auch Bürgermeister, Gemeindeverwaltung und Bauhof kümmern sich um das Aussehen des Ortes zu allen Jahreszeiten. Vom regelmäßigen Kehr Dienst bis zum Rama Dama; vom Aufruf die Hecken zu stützen bis zur Ermahnung, die gelben Säcke nicht zu lange am Straßenrand stehen zu lassen; von der Fahrbahnerneuerung bis zu Pflege der Grünanlagen: Alle machen sich Mühe und sorgen sich ohne Unterlass erfolgreich um das Bild des Ortes.

Ein- bis zweimal im Jahr ist der Ort über Wochen hinweg jedoch nicht mehr wieder zu erkennen. Er ist richtig hässlich geworden: Jede Zaunecke, jeder Laternenpfahl, viele Straßenränder werden von mehr oder weniger (meist weniger) schönen Plakatständern "verziert". Die politischen Parteien gehen ihrem wichtigen Auftrag nach, den Bürger über die bevorstehende Wahlentscheidung zu informieren und ihre personellen Alternativen darzustellen. Aber muss das so "wild" ablaufen, gilt hier nur das Recht des schnelleren, frecheren und finanziell besser gestellten? Wenn dann noch regnerische Zeiten dazukommen entgleist das Ortsbild vollends. Die Plakate werfen sich und hängen müde von ihrer Unterlage, der Wind zerfetzt sie und wirft die Plakatständer um – wie Müll sind sie über den Ort verteilt.



Es geht aber auch anders! Große, ordentliche Plakattafeln werden an einigen belebten Stellen in der Gemeinde aufgestellt. Jede an den Wahlen beteiligte Partei und politische Gruppierung erhält Raum, um ihre Informationen anzubringen. Die Beeinträchtigung des Ortsbilds ist minimal, die Informations-

möglichkeit des Bürgers optimiert. So wollen wir unseren Ort auch in Wahlkampfzeiten sehen!

Die liberalen Gemeinderäte haben den entsprechenden Antrag im Gemeinderat eingebracht. Wir meinen, dass es keinen guten Grund gibt, ihn abzulehnen. Und: was z.B. in Starnberg und Feldafing praktiziert wird und sich dort seit langem bewährt hat, sollte auch in Seefeld möglich sein. Schon bei den nächsten Wahlen zum Bundestag in diesem Herbst könnte es anders aussehen! Wir hoffen darauf!

Dr. Oswald Gasser
oswald.gasser@t-online.de

Zurück zur Natur - für den Aubach

von Klaus Conrad

Es gibt Themen in der Politik, die sind nicht geeignet für eine kontroverse Diskussion, weil man im Prinzip einig ist über die Beurteilung, die Ziele, die Vorgehensweise. Es ist daher schwer, sich mit solchen Themen zu profilieren, und es besteht die Gefahr, dass solche Themen als vermeintliche Selbstläufer abgehakt werden und letztlich nichts läuft.



Ein solches Thema ist in unserer Gemeinde die Renaturierung des Aubaches: Alle Gruppierungen hatten sie irgendwie auf ihrem Wahlprogramm, niemand ist dagegen – aber wer ist so recht dafür??

Da ist natürlich der Aubachverein, die "Schutzgemeinschaft Aubachtal e.V.", mit einer engagierten Vorstandschaft, die sich nach Kräften bemüht, das Thema präsent zu halten, die Gedanken und Vorschläge, die vor allem Eberhard Stich schon vor Jahren entwickelt hat, zur Realisation zu bringen. Aber mit Bachwanderungen, Weidenschneiden und Umweltfesten ist es nicht getan. Aus eigener Kraft kann der Verein nur schwer konkreter werden, er braucht die Mitarbeit der Gemeinde, die Unterstützung aller politischen Gruppierungen, das verständnisvolle Entgegenkommen der Eigentümer anliegenden Grundstücke.

Was hat ein Grundeigentümer davon, wenn an seinem Uferstreifen ein zwanzig Meter breites Auwäldchen entsteht?? Es sollte zumindest publik gemacht werden, dass hier

etwas für die Natur, für uns alle getan worden ist, und von wem. Über weitere Anreize sollten wir nachdenken.

Was haben die FDP/ Parteifreien davon, wenn sie das Thema Aubach-Renaturierung hier aufgreifen, die nächste Kommunalwahl ist doch noch fern?? Politisch haben wir zunächst nichts davon, aber als Bürger, als Eltern, als Großeltern. Wir wollen den anderen Gruppierungen signalisieren: lasst uns gemeinsam wieder etwas tun für unser schönes Tal, lasst uns gemeinsam zugehen auf die Gemeinde, auf den Bauhof, auf die Grundeigentümer, damit hier und da ein neues Biotop entsteht am Aubach, oder ein kleiner Teich an der Einmündung eines Zulaufbaches, der eine allfällige Verseuchung zurückhalten und von Aubach und Pilsensee fernhalten könnte. Nach der Ringkanalisation ist heute der Aubach der entscheidende Faktor für die Gesundheit des Pilsensees, für die Qualität seines Wassers; relativ zum Wasservolumen des Sees hat er eine größere Bedeutung als der Rhein für den Bodensee. Indem wir die Renaturierung des Aubachs auf der Tagesordnung halten tun wir etwas im wohlverstandenen Eigeninteresse.

Gebt dem Aubach seine Auen zurück, der Pilsensee wird es euch lohnen !!

Klaus Conrad
klaus.conrad@oberalting.de

Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
wieder für Sie in den Bundestag

Kompetent

Konsequent

Kompromisslos



Diese liberale Frau verdient Ihr Vertrauen

FDP
Die Liberalen

www.leutheusser-schnarrenberger.de

